

OSTTHÜRINGER Zeitung

Anzeige



OTZ fragte Bürgermeister Nils Hammerschmidt zum Thema...



Für Gott, König und Vaterland: Der Gedenkstein bei Schloss Thalstein...

BODYGUARD® Anti-Kartell-Matratze

bett1.de

empfohlen von

Die Stadt Greiz im Interview

15 Kinder von Café Ok und Kinderheim erarbeiten mit Autor Thilo Reffert ein Hörspiel. Viele Partner sind beteiligt.

25. August 2018 / 02:58 Uhr



Die Teilnehmer und Organisatoren des Hörspiel-Projekts vor der Greizer Stadt- und Kreisbibliothek nach der Präsentation des Projektes. Foto: Tobias Schubert

Greiz. „Kein schöner Land in dieser Zeit“ erklingt es aus den Boxen des kleinen Radios, dass in der Kinderbibliothek der Greizer Stadt- und Kreisbibliothek aufgestellt ist. Es dauert nicht lange, dann ist eine Stimme zu hören. Eine Person spricht in der Rolle des Hunds auf dem Turm der St. Marien Kirche und erzählt die Geschichte, wie es dazu kam, dass er nun hoch über der Stadt thront und auf die Geschehnisse herunterblickt.

Es folgen andere Stimmen von anderen Orten der Stadt: Die Blumenuhr am Eingang des Greizer Parks erzählt davon, wie es war, beim Hochwasser plötzlich Fische um sich herum zu haben. Die Weiße Elster erklärt, wo sie entspringt und wo sie ihre Mündung hat. Und zwischendurch ist auch noch der Greizer Bürgermeister, Alexander Schulze (parteilos) zu hören – diesmal die echte Person – der von seinen ersten Tagen im Rathaus erzählt. Über circa 15 Minuten geht dieses Hörspiel, das den Namen „Interview mit einer Stadt – Greiz“ trägt.

Entstanden ist dieses besondere Projekt durch die Zusammenarbeit vieler Partner. Da wäre zum einen die Stadt- und Kreisbibliothek, die bei der Organisation half und wo die Präsentation stattfand. Träger des Projektes war die Bundesvereinigung Bödecker-Kreis beziehungsweise der Bödecker-Kreis in Thüringen um die Projektmanagerin Ellen Scherzer. Dazu kommt die freie Fotografin Franziska Barth und der deutsche Dramatiker, Hörspielautor und Kinderbuchautor Thilo Reffert, die das Projekt begleiteten beziehungsweise anleiteten. Nicht vergessen werden dürfen zudem das Café Ok des Diakonievereins Carolinenfeld und das Kinderheim Walter Riedel der Arbeiterwohlfahrt. Aus den Jungen und Mädchen, die dort betreut werden, rekrutierten sich die Teilnehmer, die drei Tage lang unterwegs waren, um Stimmen einzufangen und das Hörspiel zu produzieren. Finanziert wurde das Projekt über das Programm „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Es seien „drei sehr wilde Tage“ und ein „sehr ungewöhnliches Projekt“ gewesen, erzählte Bibliotheksleiterin Corina Gutmann in ihrer kurzen Rede zur Präsentation in der Bibliothek. Man wolle als Bibliothek immer alle Partner in der Stadt mit einbeziehen, egal ob beispielsweise die direkten Nachbarn vom Café Ok oder die etwas weiter entfernten wie das Kinderheim. Ziel sei es darüber hinaus gewesen, auch Kinder teilnehmen zu lassen, was für die solche Aktionen sonst wahrscheinlich unmöglich wäre. Insgesamt 15 Jugendliche waren an dem Drei-Tage-Projekt beteiligt. Die „super Zusammenarbeit“, die es für die Aktion gegeben habe, „schreit nach mehr“, so Gutmann. „Ein großes Dankeschön“ sei aber auch allen anderen Mitwirkenden zu sagen.

Der Wunsch des Bödecker-Kreises sei es nun, dass Hörspiel und auch die entstandenen Bilder nicht in der Schublade verstauben zu lassen, wie Ellen Scherzer informierte. Viel mehr soll daraus eine Wanderausstellung entstehen, die dann durch Thüringen reisen soll. Wann genau es losgeht, steht aber noch nicht fest.

Auf die Idee zum Projekt sei er durch sein Buch „Fünf Gramm Glück“ gekommen, schilderte Reffert. In ihm wird die Lebensgeschichte einer Brotdose dargestellt, ganz in der Tradition von etwa Heinrich Bölls „Schicksal einer henkellosen Tasse“. Statt einer Geschichte sei diesmal eben ein Hörspiel daraus geworden.

Tobias Schubert / 25.08.18

Z0R0155330785